

E.S.

12. April 1908

Berlin, April 1908

Nachschrift von Mathilde Scholl

In den frühen Entwicklungsstufen besass der Mensch spirituelles Schauen und Erkennen; sein Körper war eine Art Ruhestätte für ihn, in der er schlafen und sein Bewusstsein verlieren konnte, während er darin sich aufhielt. Als die Wesenheit immer mehr bewusst im Physischen wurde, nahm das geistige Schauen und Erkennen ab. Als schliesslich der Mensch interessiert wurde für die Dinge um ihn her, für die physischen Erscheinungen, und als sein Bewusstsein im Physischen war, ging das geistige Schauen und Erkennen ganz verloren. Wenn der Mensch nicht solches Interesse für das Physische bekommen hätte, für die Aussenwelt, dann würde das Physische nicht für ihn ein so dichter Schleier geworden sein; es würde durchsichtiger, und er würde fähiger gewesen sein, spirituelle Dinge zu erkennen und zu sehen. Durch das Interesse für die materielle (stoffliche) Umgebung breitet sich vor seinem Blick ein Schleier aus, den er nicht leicht durchdringen kann. Dieses Interesse für die äusseren sinnlichen Erscheinungen wird in dem Okkultismus "estimatio" genannt. Und es heisst, die "Estimatio" sei ein Gift, welches den Tod bringt. Sie nimmt das Bewusstsein von der fortgesetzten Existenz des Ich hinweg und bringt so das Bewusstsein von Geburt und Tod mit sich. Sie löscht aus das Bewusstsein des Ich oder die Erinnerung an das Weiterleben. Das Bewusstsein darf nicht ganz der Aussenwelt entzogen werden, sonst würde es nicht die "Essenz" mitnehmen von dem, was es durch die äusseren Erfahrungen gewinnt. Eben dasselbe ist der Fall bei der Imagination. Sie darf nicht absolut untätig sein, sondern der Mensch muss fähig sein, sein Bewusstsein auf die Handlung oder das Bild zu richten, wie er will (willkürlich). Der Mensch würde nicht fähig sein, seine Hand zu erheben, wenn er sich das nicht in Gedanken bildlich vorstellen könnte, es imaginieren könnte. Wenn er seine Hand erhebt, so sind gleichzeitig vorhanden das Bild und die Handlung. Wenn er anfängt, sich Bilder vorzustellen zu imaginieren, ohne eine Handlung auszuüben, das heisst wenn er sein Bewusstsein mit dem vorgestellten Bilde verbindet, dann wird er die Kraft wiedergewinnen, geistige Dinge zu schauen; er wird dann das Astrale wieder sehen können. Diese Stufe heisst "Imago".

Wenn die Seele vollkommenen Frieden oder Stille erreicht, so dass sie ihren vollkommenen Frieden behält, was für äussere Erfah-

rungen auch an sie herantreten mögen, dann wird das Bewusstsein fähig sein, den Schleier der "Harmonie der Sphären", der "Sphärenmusik" zu durchdringen. Das heisst Transmutatio durch Inspiration oder "Incantatio".

Die Drüsen über den Nieren, die mit diesen verbunden sind, sondern eine Substanz ab, welche erforderlich ist für den Aufbau der Knochen. Die Pancreas sind da, um den Zucker in Substanzen umzuwandeln, die für die Ernährung des Körpers erforderlich sind. Die Absonderung der Drüsen ist ein Prozess, der durch seelische Vorgänge herbeigeführt wird.

Als der Mensch im astralen oder Bilderbewusstsein lebte, als sein Geist willkürlich in die geistigen Reiche sich begeben konnte, blieben einige Wesenheiten auf dieser Stufe stehen, sie blieb sozusagen kristallisiert in ihnen und die Vögel stellen dies dar in einer kristallisierten Form. Die Vögel, welche solch ein wunderbares Auge haben wie zum Beispiel der Adler, haben das astrale Sehen kristallisiert. Die Säugetiere kristallisierten die Stufe, als der Mensch versuchte, die Bewegungen seines Körpers zu beherrschen, und diese Tiere haben das nur zum Teil erreicht und blieben daher auf einer tieferen Entwicklungsstufe stehen.

- - -